



00
ka



Den Letzten Liebes-Kuß

Solte

Dem Weyland

Hoch-Würdigen / in Gott Andächtigen und
Hochgelahrten Herrn/

H E R R N

Heinrich Georg Neuß/

Meistberühmten DOCTORI der Heil. Schrift/

Wie auch Hoch-Gräfl. Stolberg. Vernigerodt. Hochver-
ordneten Consistorial-Rath und würdigsten Superinten-
denten der Stadt und Grasschaft Vernigeroda

Seinem hochzuehrenden Herrn Schwager/

Und

In Christo herzlich geliebten Vater /

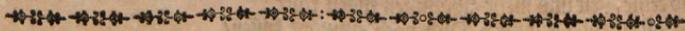
Als derselbe den 30. Septemb. dieses 1716ten Jahres in seinem Erbsen-
sanfft und seelig entschlaffen und den 8. Octobr. a. ejusdem durch ein an-
sehnliches Leichen-Begängniß in seine Ruhe-Cammer
versetzt wurde/

Dem Wohl-Seeligen zu einem im Seegen blühenden Gedäch-
niß/ der Hoch-Betrübtesten Frau Wittwen zum Trost und zur
Bezeugung seiner mehr als Kindlichen Liebe

Hiedurch Betrübtest Offerriren/

Johann Heinrich Plumeyer/

Con-R. der Alten Stadt-Schul in Hannover.



VERNIGERODA/

Druckts Michael Anton Struck / Hoch-Gräfl. Stolb. Hof-Buchdrucker.

AK



Wird dort ein Gottes-Mann zum Himmel hinge-
rückt/
So ruft ein Schüler ihm / mein Vater ! kläglich
nach;
Es wurde Kindes Mund auf Vaters Mund ge-
drückt/
Da Jacob schon entseelt vor Josephs Augen lag.
Dis Klag- und Trauer-Spiel wird / leider ! ist er-
neuet/

Nur in Persohnen kömt / als in machinen / vor
Des Spiels Veränderung ; was kurz zuvor erfreuet
Verhüllet bald darauf den Leib in schwarzem Flor.
Wernigeroda kan davon die Arbeit zeugen/
Das heut' ein Todten-Lied nebst allen Glocken singt/
Für welchen Schall sich auch wol starcke Seulen beugen/
Der als ein Donner-Schlag mir tieff durchs Herze dringt.
Da liegt Herr Doctor Neuß im Priester-Schmuck verhüllet/
Der Gottes-Knecht / ein Mann / und theurer Vater war ;
Der hat den Kampf gekämpft / sein Seuffzen ist erfüllet/
Und der verblichne Leib liegt auf der Todten-Baar.
Da diese schwarze Grufft den kalten Körper zeiget/
Aus dem Elias-Geist zu Gott geholet ist ;
Da Jacob hie sein sanftt sein mattes Haupt geneiget/
Wie sein Immanuel und Heyland Jesus Christ :
So heisset mich die Noth mein tieffes Leid zu klagen/
Doch die beklemm'te Brust besesselt Geist und Sinn/
Die Zung erstarr't und weiß für Angst nur dis zu sagen :
Mein Vater ist erblaß't ! Mein Vater ist dahin !
Drum soll mein ganzer Leib auf Seinen Körper fallen/
Wie Josephs treues Herz an seinem Vater thut/
Die schwache Zunge kan zwar wenig Worte lassen ;
Doch spricht der treue Sinn / und fast verzag'te Muht:
Mein Vater ! da wir uns nun leider scheiden müssen
Und keine Zeit uns mehr zusammen fügen kan/
So laß zu guter letzt mich Dich noch einmahl küssen/
Mein Vater ! nimm den Kuß von treuen Lippen an !

Wie

Wie hat Dein Liebes-Kuß/Dein Seegen mich erquicket/
 So oft ich jährlich sonst in Freuden zu dir kam?
 Wie hastu mich Dein Kind an Deine Brust gedrückt/
 Da ich zum letzten mahl von Dir den Abschied nam?
 Die treue Lieb' und Huld/ so ich von Dir genossen/
 Stirbt bey mir nimmermehr durch die Vergessenheit/
 Die Quellen/ so auf mich von Deiner Gunst gestossen/
 Vergelte Dir der HERR in froher Ewigkeit.
 Indessen soll dein Ruhm in vollem Seegen blühen
 Ja Dein Gedächtniß wird dem Marmor einverleibt/
 Vor dem der Unbestand und Undancks-Schatten fliehen/
 Und dem die Ewigkeit sich selbst theur ver schreibt.
 Nun werthe Bürgerschaft laß milde Thränen fließen/
 Ja weine mildiglich du ganze liebe Stadt/
 Laß deine Thränen sich zu einem Meer ergießen/
 Da Moses seinen Knecht Gott selbst entkleidet hat.
 Er hat die Heerde recht nach Hirten-Treu geweidet/
 Er richtete sein Amt sehr treu und redlich aus/
 Von seiner Gottesfurcht/ die tolle Welt vermeidet/
 (Als die im argen liegt) zeugt Kirche / Schul und Haus.
 Wie manches schüchterns Schaaf/das sich von Gott verirret
 Trug Er durch Gottes Wort der Heerde wieder zu/
 Was Zeit der Aufsechtung gleich einem Kranich girret/
 Dem gab sein süßer Mund Erquickung / Trost und Ruh.
 Wie mancher ist Gott Lob! durch Ihn zu Gott geführt?
 Wie belle scheint doch in dieser Stadt das Licht
 Ich meine Gottes Wort/ das Menschen neu gebiehet/
 Und als ein feur'ger Strahl auch oft durch Felsen bricht?
 Die Wahrheit dessen steht in allen Kirchen-Ständen
 So man zur Gottesfurcht nicht ohn' Erweckung schau't/
 Ein jeder sitzt und hat das Bibel-Buch in Händen/
 Auf welchen festen Grund er ihm den Himmel bau't.
 Denn wie viel tausendmahl ist unsre teutsche Bibel/
 Nebst Arends Christenthum von Neussen aufgelegt/
 Die jeder wahrer Christ/ als zartes Kind die Bibel/
 Nicht bloß in Händen hat/ vielmehr ins Herze prägt.
 Was für Timotheos hat Er durchs Wort gezeuget?
 Ich schreib' / ohn' eignen Ruhm/ mich in die Zahl mit ein/
 Viel Kinder/ die der Mann mit lauterer Milch geseuget/
 Die werden seinem Haupt einst güldne Cronen seyn.
 So weine denn du Stadt/ die du den Mann verlohren/
 Der Dir zu Deinem Heil/ als in sein Vaterland/
 (Wiewohl Er nur in dir erzogen nicht geböhren /)
 Von Gott nach seinem Rath zum Bischoff hergesand.
 Beweine denn den Mann / der dir in vielen Jahren/
 So treu gedienet hat; die Bitte folgt hieben/
 Du wollest beine Huld an DER auch nicht erspahren/
 Die Wittwe heißt/und mein't/ daß Sie verlassen sey.

Und

Und an Exempeln will es dir hierin nicht fehlen/
 Indem sich hohe Eyprer von Dero Gnade zeigt/
 Die wir nach Gottes Wort mit zu den Göttern zehlen/
 Zu Dero Füßen sich bis Blat in Demuth beugt.
 Ein Hoher Landes-Herr/des Landes Preis und Crone
 Hat stets mit hoher Gnad' den Seel'gen angesehen/
 Und solche rühmet Er nunmehr vor Gottes Throne/
 Und die Vergeltung wird gewis von Gott geschehn.
 Die Theur'ste Gräfin war in Gnaden wohl gewogen
 Dem Seeligsten/das Er in Demuth stets erkannt/
 Noch hat den holden Strahl kein Traur-Gewölck entzogen/
 Ein heller Blick versüßt den bittern Wittwen-Stand.
 Christmen Fürsten-Huld wird nimmermehr ersterben/
 An dem/der solche noch mit Ruhm vor Gott erhebt/
 Die Gnade lasse Gott auff unsre Neuslin erben
 Allsdann Sie nicht ohn Trost/wie ohne Manne lebt.
 Den Hof/die Canzley/der selben Haupt und Glieder/
 Den Rath/die Priesterschaft und was in Schulen lehrt/
 Die alle segne Gott/für ihre Lieb' hinwieder/
 Womit sie Seeligen bis an die Grufft verehrt.
 Nun folgt der Wittwen-Stab/sich sanfte dran zu stützen/
 Die Gott Ihr in die Hand/was Hand? ins Herz gelegt;
 Der Wittwen-Vater weiß den Apffel wohl zu schützen/
 Den an den Wittwen Er in seinem Auge trägt.
 Der Wittwen Thränen-Fluth bezeugt wie Ihr zu muthe
 Da dieser Riß Ihr Herz zerschneiden und zertheilt/
 Wer wischet Ihr nicht mit mir mit heissen Thränen-Blute
 Die nassen Wangen ab? wann Blut die Wunde heilt.
 Doch man ergebe sich des treuen Vaters Willen/
 Und hemme durch Gedult die milde Thränen-Fluth;
 So wird des höchsten Trost all Ihren Kummer stillen/
 Sie weiß/was Gott für Guts an frommen Wittwen thut.
 Zwar hat Der Wittwen Gott den Mann hinweg genommen/
 Und Ihr durch solchen Riß ein blutend Herz gemacht;
 Jedoch Herr Doctor Neus ist hin zur Ruhe kommen
 Wohl Ihm! Er ist hindurch/Er hat den Lauff vollbracht.
 Wir wollen Seeligstem die stolze Ruhe gönnen/
 Und in Gelassenheit dem Höchsten stille seyn/
 Und kämpfen wir wie Er im Glauben kämpfen können/
 So gehen wir mit Ihm auch einst zum Himmel ein.
 Nun muß ich theurer Neus/auf letzten Abschied denken/
 Denn darzu leitete mich des strengen Himmels-Schlus/
 Ich wil bis in mein Grab Dir meine Liebe schencken/
 Schlaf wohl! Mein Vater/schlaff! Nimm hin den letzten Kus.

† † †

78 M. 404

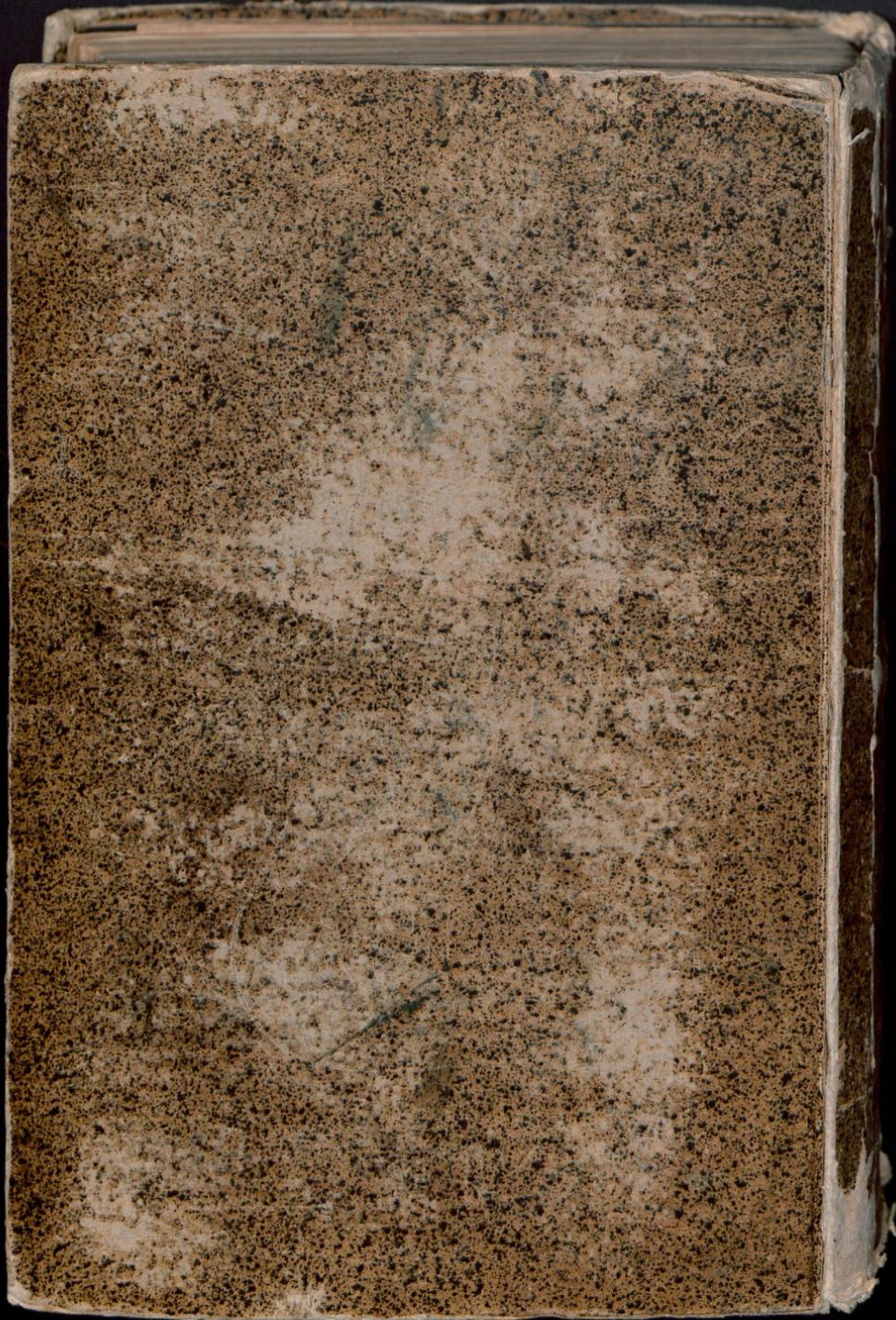
ULB Halle 3
002 188 724



TA-70L

V. 17 22





Den Besten Liebes-Ruß

Solte

Dem Beyland

Hoch-Würdigen / in Gott Andächtigen und
Hochgelahrten Herrn /

H R N N N

Heinrich Georg Neuß /

Meistberühmten DOCTORI der Heil.
Schrift /

Wie auch Hoch-Bräfl. Stolbergl. Bernigerodl. Hochver-
ordneten Consistorial-Rath und würdigsten Superinten-
denten der Stadt und Graffschafft Bernigeroda

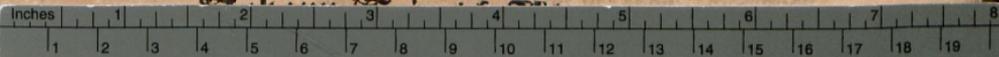
Seinem hochzuehrenden Herrn Schwager /

Und

In Christo herzlich geliebten Vater /

Als derselbe den 30. Septemb. dieses 1716ten Jahres in seinem Erlöser
sanft und seelig entschlaffen und den 8. Octobr. a. ejusdem durch ein an-
sehnliches Leichen-Begängniß in seine Ruhe-Cammer
versetzt wurde /

Dem Wohl-Seeligen zu einem im Segen blühenden Gedäch-
niß, der Hoch-Betrübtesten Frau Wittwen zum-Trost und zur
Bezeugung seiner mehr als Kindlichen Liebe
Hiedurch Betrübtest Offerriren /



Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

